

stumpf herablaufend, in der Farbe nicht verschieden. Der Stiel ziemlich cylindrisch, bald oben, bald unten etwas dicker, voll, 6–9“ hoch, bis 3“ dick, gegen die Basis runzlich.

Eine dritte dieser ähnlichen, doch noch kleinere Form kam mir, wiewohl seltener, vor; sie war der letztern im Stiele gleich und zeichnete sich hauptsächlich durch den äußerst unregelmäßigen Hut aus, welcher meistens lappig zertheilt, selten mehr zusammenhängend war; diese Lappen oder Theile waren rundlich oder länglich, etwas zusammengedrückt oder aufgeblasen, von schön gelber Farbe; der Stiel kurz und dick, bisweilen etwas aufgeblasen oder zusammengedrückt und dann mit Höhlungen.

Erstere von diesen Formen ist die größere der wirklichen Art, welche auch kleiner, mit regelmäßigem, geradem Stiel erscheint. Bei ungünstigem Standort und sehr trockenem Wetter wird sie weniger gut ausgebildet, wie in der zweiten, und verkrüppelt sogar, wie in der dritten Form, welche ich var. lobata nenne; in feuchtem Zustande sind alle etwas flebrig.

Die mir früher nicht bekannte Art dieser Gattung ist $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ “ lang, bräunlich gelb, trocken, ziemlich zimmetfarbig; der Hut anfangs länglich oval, dann eiförmig und endlich rundlich, etwas zusammengedrückt (doch nicht gleichsam geflügelt wie bei ersterer, sondern mit leicht gewölbten Flächen), erst glatt, hiernach runzlich oder fast faltig, stumpf, unten an beiden Seiten des Stiels jedoch nur kurz herablaufend, 5–6“ lang, 4–5“ breit; der Stiel ist 1– $1\frac{1}{4}$ “ lang, 1– $1\frac{1}{2}$ “ dick, rund, voll, unten wenig runzlich.

Ich nenne sie:

Spathularia v. *Mitruia ovata*; pallide-cinnamomea, capitulo ex ovato subrotundo compressiusculo, obtuso, laevi, dein subplicato rugoso, utrinque breviter decurrente; stipite longiusculo, tereti, farcto, glabro, inferne subincrassato ruguloso, sporis bacilliformibus, albis.

In collibus graminosis muscosis pinetorum rarius. Autumno.

Neue Bacillarien.

Nitzschia vivax, var. elongata.

(Tab. VI. Fig. 5.)

Zur Vergleichung und wegen bei beiden sehr charakteristischer Anordnung des Inhaltes füge ich jedoch auch Zeichnung der typischen Form bei. (Tab. VI. Fig. 4.)

Die Var. elongata ist länger und schlanker, die Hauptseiten mehr gekrümmt (in der inneren Mitte fast eingeknickt) und an den

Enden, so wie die Köpfe leicht wieder aufgerichtet. Die Neben-
seiten verbünnen sich leicht nach den Enden wieder, während die
jener an den Enden am breitesten und fast scharfckig sind. Außer-
dem ist die Var. zarter und von gelb-grünlicher Farbe im frischen
Zustande, die typische vivax braun. — Bei beiden liegt der (ge-
färbte) Zellinhalt fest an der Fläche der Nebenseiten an und zeigt
von der Hauptseite aus gesehen eine sehr bestimmt geformte Höh-
lung, die nur an zwei Stellen canalartig verbunden ist. Diese
Verbindung fällt bei der gewöhnlichen vivax in die Mitte beider
Hälften, die übrige Contour des Inhaltes ist glatt; bei der Var.
findet die Verbindung jedoch ganz nahe der Hauptmitte statt;
nach den Enden hin erhebt sich der Inhalt in anscheinend unregel-
mäßig vertheilten spitzen Erhöhungen nach innen, deren Spitze oft
glashell ist. Die Kanäle erscheinen auf den Nebenseiten wie ein
dunkler, viereckiger Kern, die kleineren Erhöhungen wie schwächere,
undeutlichere dergleichen.

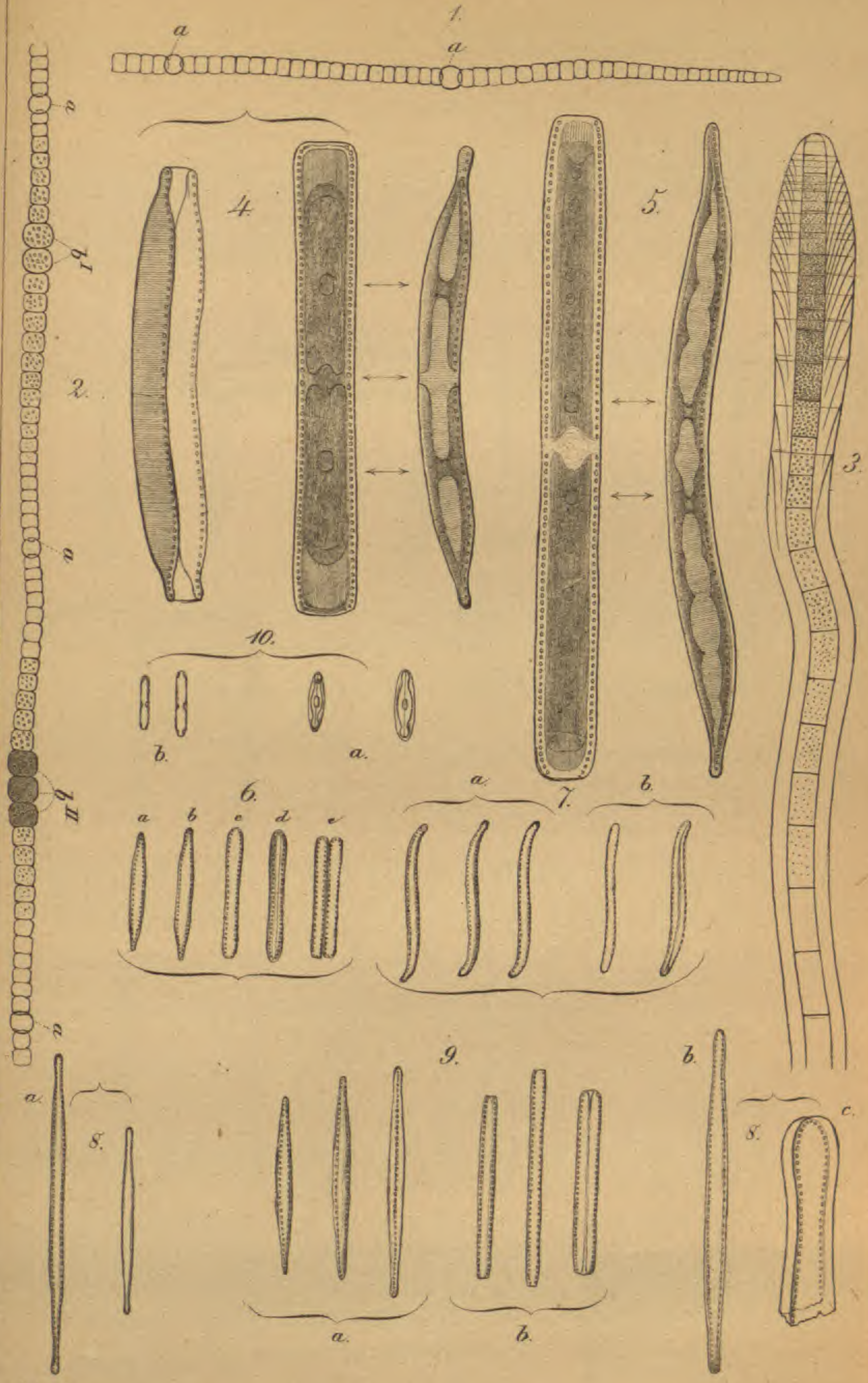
Obgleich ich es nicht mit absoluter Gewißheit bestimmen kann,
so glaube ich doch, daß diese so bestimmte Inhaltsstruktur durch
ein wirkliches in dieser Form vorhandenes, vielleicht von nur halb-
fester Substanz gebildetes Fachwerk bedingt wird, so wie ich ein
solches auch in den Wellen von Cymatopleura erkennen muß. —
Als Beispiel gebe ich zugleich eine neue schöne Art dieser Gattung,
die bei Dresden öfters (aber noch nicht rein) gefunden wurde:

Cymatopleura nobilis (Tab. VI. Fig. 6).

Sie steht zwischen Cym. elliptica und Hibernica Sm., indem
sich die Hauptseiten von sehr breiter Mitte nicht rein elliptisch,
sondern mehr geradlinig verflachen, an den Enden jedoch sanft
gerundet, nicht so spitz wie bei Hibernica vorgezogen sind. Punkte
rund, wie bei elliptica, während sie bei Hib. länglich sind. Neben-
seiten länglich-oval, Wellen vier. Diese Wellen fallen innerhalb
der äußersten Contour, wie es Smith nur bei elliptica ange-
deutet hat, wie ich es aber auch bei anderen Cymatopleura-Arten
gefunden habe.

Es erschienen mir, wie schon gesagt, diese Wellen wie Abthei-
lungen von festen Wänden in dieser Form gebildet, in denen sich
der Inhalt in größerer Dichtigkeit ansammelt, als im übrigen
Raume. Man sieht dies am besten bei lebenden Exemplaren, wenn
sie sich wenden, oder bei in Flüssigkeit oder Balsam gebrachten,
die etwas über G_l liegen und noch etwas Luft enthalten.

C. A. Hanksch.



del. Autores.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [2_1860](#)

Autor(en)/Author(s): Hantzsch C. A.

Artikel/Article: [Neue Bacillarien. Nitzschia vivax, var. elongata 35-36](#)